



Klassen mit erweitertem Musikunterricht (KEMU)

Informationen für Eltern

Was ist erweiterter Musikunterricht?

Der erweiterte Musikunterricht ist eine Unterrichtsorganisation, welche die Musik im schulischen Unterricht stärker gewichtet. Die Anzahl Lektionen im Fach Musik ist auf vier erhöht. Die Lektionen anderer Fächer sind dagegen gekürzt, damit die Gesamtzahl an Lektionen gleich bleibt. Musik wird im erweiterten Musikunterricht auch fächerübergreifend eingesetzt.

Sämtliche Inhalte des Lehrplans bleiben für die Schülerinnen und Schüler einer Klasse mit erweitertem Musikunterricht verbindlich. Sie müssen in allen Fächern dieselben Wissensinhalte und Kompetenzen erwerben wie die Kinder anderer Klassen.

Was bietet der erweiterte Musikunterricht?

Klassen mit erweitertem Musikunterricht musizieren und singen mehr als ihre Parallelklassen. Dabei ist auch die Bewegung zur Musik wichtig. Musik lässt sich gut mit anderen Schulfächern verbinden. Lehrpersonen können zum Beispiel Übungsphasen im Unterricht dank musikalischer Unterstützung interessanter und effizienter gestalten. In ihrem didaktischen Vorgehen setzen sie dabei die Schwerpunkte gemäss ihrem persönlichen Profil.

Klassen mit erweitertem Musikunterricht beteiligen sich häufig an gemeinsamen Schulprojekten und treten regelmässig an öffentlichen Veranstaltungen auf. Dadurch werden der Klassenzusammenhalt, die soziale Kompetenz und die Auftrittskompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt.

Die langjährigen Erfahrungen mit erweitertem Musikunterricht in der Schweiz und im Ausland zeigen auch eine positive aussermusikalische Wirkung. Eine Theorie besagt, häufiges Musizieren fördere und aktiviere das Zusammenspiel beider Hirnhälften. Die Schülerinnen und Schüler können Sachkenntnisse besser vernetzen und ganzheitlich erwerben.

Aus der Geschichte des erweiterten Musikunterrichts

Der erweiterte Musikunterricht geht in der Schweiz auf die 70er Jahre zurück. In Muri bei Bern führte der Pädagoge Ernst W. Weber einen ersten Schulversuch mit Singklassen durch. Dieser wurde als grosser Erfolg gewertet.

Zwischen 1988 und 1991 folgten schweizweit Schulversuche mit rund 50 Klassen. Das Projekt «Bessere Bildung mit mehr Musik» wurde vom Nationalfonds unterstützt und von der Universität Freiburg wissenschaftlich begleitet. Die Studienergebnisse bestätigten die These vom Bildungswert des Musikunterrichts. Die Schulkinder der Klassen mit erweitertem Musikunterricht zeigten eine ausgeprägte Ausdrucksfähigkeit, erhöhte Ausdauer- und Konzentrationsleistungen, eine bessere Kooperationsbereitschaft und eine verstärkte Motivation zum Schulbesuch. Sie wiesen im Vergleich zu den regulär unterrichteten Schulkindern die gleiche Sachkompetenz in den Schulfächern auf.

Im Kanton Basel-Landschaft ist der erweiterte Musikunterricht aufgrund der guten Erfahrungen mit den eigenen Versuchsclassen seit dem Schuljahr 1993/94 etabliert. Lehrpersonen mit musikalischer Ausbildung können nach Bewilligung des Amts für Volksschulen Klassen mit erweitertem Musikunterricht führen. Eine vom Amt für Volksschulen eingesetzte Fachperson begleitet und unterstützt die Lehrpersonen. Um eine Klasse mit erweitertem Musikunterricht zu bilden, benötigen die Lehrpersonen das Einverständnis der Schulleitung und der Erziehungsberechtigten. Kommt es auf der Primarstufe zu einer Abstimmung, gilt das absolute Mehr der Erziehungsberechtigten.

